

Erscheinung eines unbekanntem Verstorbenen wird identifiziert und von 2 Hunden bemerkt

Der folgende Bericht wurde der American Society for Psychical Research (ASPR) von einem Offizier der U.S. Navy zugetragen (Carter 2012). Er war 1926 versetzt worden und zog mit seiner Frau und zwei Hunden in eine Hälfte eines Doppelhauses. Im September 1927 zog ein anderer Offizier mit seiner Familie in die andere Hälfte ein, und die beiden Familien wurden enge Freunde.

In seinem Brief an das ASPR schreibt der Leutnant:

„Es war etwa 0:25 Uhr. Beide Hunde schliefen auf dem Boden am Ende einer Schlafcouch im Wohnzimmer. Ich hörte den Spaniel knurren, aber da er oft den Marinewachtposten anknurrt, wenn er am Haus vorbeigeht, schenkte ich dem keine Beachtung. Dann standen beide Hunde auf, gingen an mir vorbei ins Wohnzimmer und liefen durch den hinteren Flur ins Esszimmer, wo beide Hunde erneut knurrten und dann wie wild durch den Flur und die Treppe hinauf rannten. Durch den Lärm, den sie beim Hinaufrennen machten, wurde meine Frau geweckt, die im zweiten Stock schlief.

Überrascht vom ungewöhnlichen Verhalten der Hunde sah ich von meiner Arbeit auf und erblickte einen Mann, der im Wohnzimmer in der Nähe des Flur-Bogengangs stand. Er war vielleicht zwei Meter von mir entfernt. Ich konnte ihn deutlich sehen. Alle Außentüren und Fenster waren geschlossen.“

Es war nicht ungewöhnlich, dass Männer zu jeder Stunde ins Haus kommen konnten. Der Leutnant war jedoch überrascht, dass der Mann das Haus betreten können, ohne dass er das Öffnen und Schließen der Türen gehört hatte, und der Leutnant war irritiert, dass der Mann nicht angeklopft oder geklingelt hatte. Er kannte den Mann nicht. Der Leutnant starrte den Mann etwa zehn Sekunden lang an, als der Fremde zu sprechen schien. Dann erhob er sich von seinem Stuhl und ging ein paar Schritte nach vorne, um den Mann zu begrüßen. Da verschwand der Fremde augenblicklich.

Nach einer sorgfältigen Durchsuchung des Hauses kam der Leutnant zu dem Schluss, dass er vermutlich nach zu langer Arbeit nur eine Vision gesehen haben kann, und legte sich für die Nacht zur Ruhe. Etwa eine Woche später, als er allein im Haus war, sah der Leutnant den Mann erneut im Wohnzimmer stehen, und zwar bei sehr gutem Licht. Er schien etwas über zweihundert Pfund zu wiegen, trug hellgraue Kleidung und sah aus, als sei er stark gebräunt. Wieder schien die Gestalt zu sprechen zu versuchen. Der Leutnant beobachtete sie etwa fünfzehn Minuten lang. Schließlich ging er auf die Gestalt zu, und wieder war sie einfach verschwunden.

Etwa zehn Minuten später besuchte der Leutnant seinen Nachbarn im anderen Teil des Hauses, um dessen Meinung einzuholen. Als die Frau des Nachbarn, Frau G., ins Zimmer kam, erzählte ihr Mann, dass der Leutnant einen Geist gesehen habe, den er nicht erkannt habe. Daraufhin legte die Frau dem Leutnant etwa zwanzig Fotos vor und bat ihn, sie durchzusehen.

„Ich blätterte sie nachlässig durch, und etwa beim siebten oder achten Bild stieß ich auf das Porträt des Mannes, den ich wenige Minuten zuvor gesehen hatte. Ich habe keinen Zweifel daran, dass es sich um denselben Mann handelt. Ich würde ihn unter Tausenden wiedererkennen.“

Verblüfft sagte er: „Das ist der Mann. Wer ist er?“

Sie antwortete: "Mein Vater: Er ist schon seit mehreren Jahren tot."

Der Leutnant schloss seinen Brief an die Amerikanische Gesellschaft für Psychische Forschung mit diesen Worten: „*Ich bin bereit, die Wahrheit der obigen Aussage zu beschwören.*“

Meine Beurteilung

Dieser Fall ist besonders schwer animistisch zu erklären, also als von der Psyche des Leutnants ausgehend. Was sollte ihn motiviert haben, eine ihm unbekannte, längst verstorbene Person zweimal zu halluzinieren? Wie konnte er wissen, wie der Vater der Nachbarin aussah, so dass er identifiziert werden konnte? Wieso zeigten die beiden Hunde das außergewöhnliche Verhalten, noch bevor der Leutnant die Erscheinung wahrnahm? Hatten beide Hunde gleichzeitig mit dem Leutnant eine Halluzination, die sie aufschreckte?

Ist es nicht näherliegend anzunehmen, dass die Hunde die Erscheinung noch vor dem Leutnant bemerkten und der Vater der Nachbarin sich dort zeigte, weil der Leutnant die notwendige Empfindsamkeit für eine Sichtung aufbrachte?

Quelle:

Carter, Chris (2012) Science and the Afterlife Experience / Evidence for the Immortality of Consciousness, Inner Traditions, Rochester, Vermont, ISBN: 978-1-59477-452-2, S. 102-105